BORNEFELD

Kleine Klavierstücke

für den Anfang
1947/79

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Carus 29.155

BORNEFELD

Kleine Klavierstücke

für den Anfang
1947/79

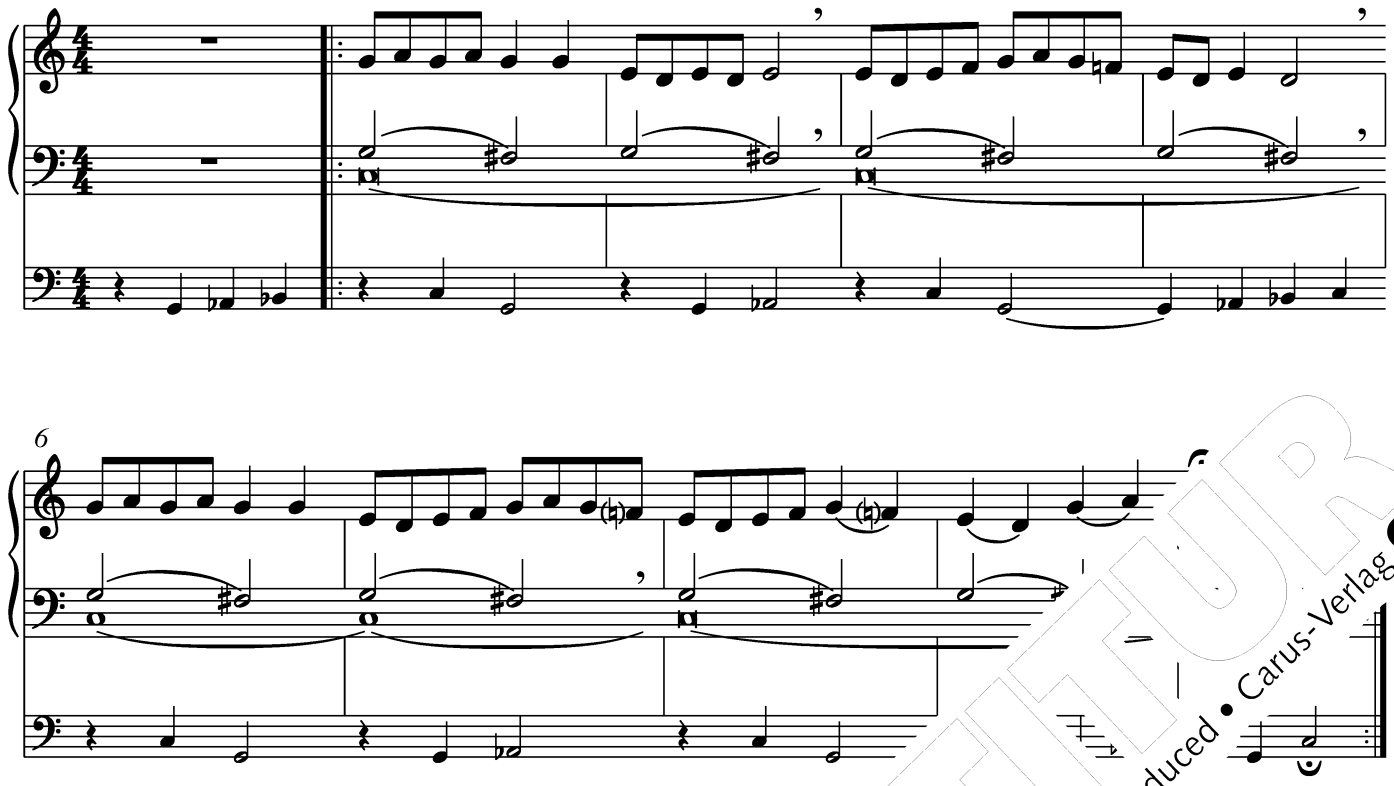
20 Stücke aus BoWV 155 „Kleine Stücke"
5 Stücke aus BoWV 250.6 „Die Spieluhr"

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

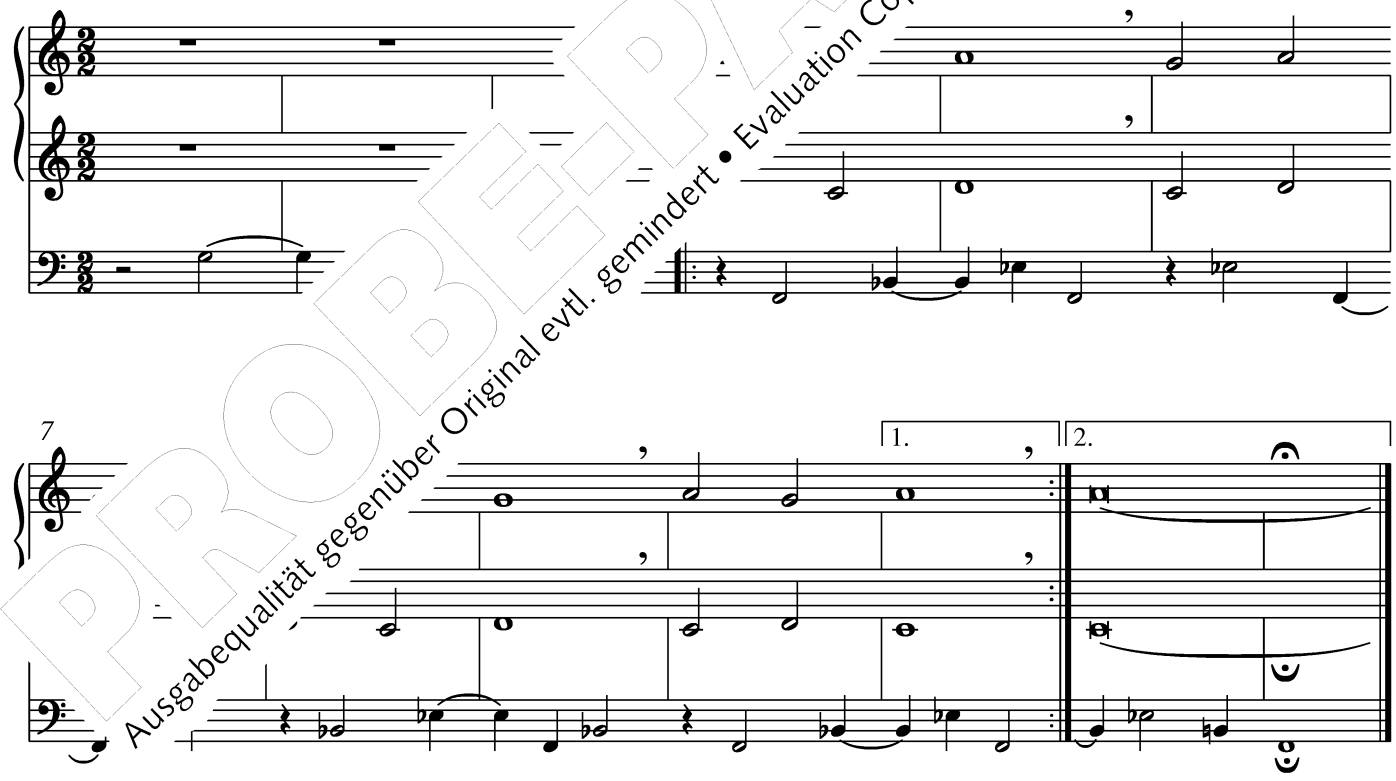
Carus 29.155

1. Bitte recht freundlich!

Helmut Bornefeld 1947/79



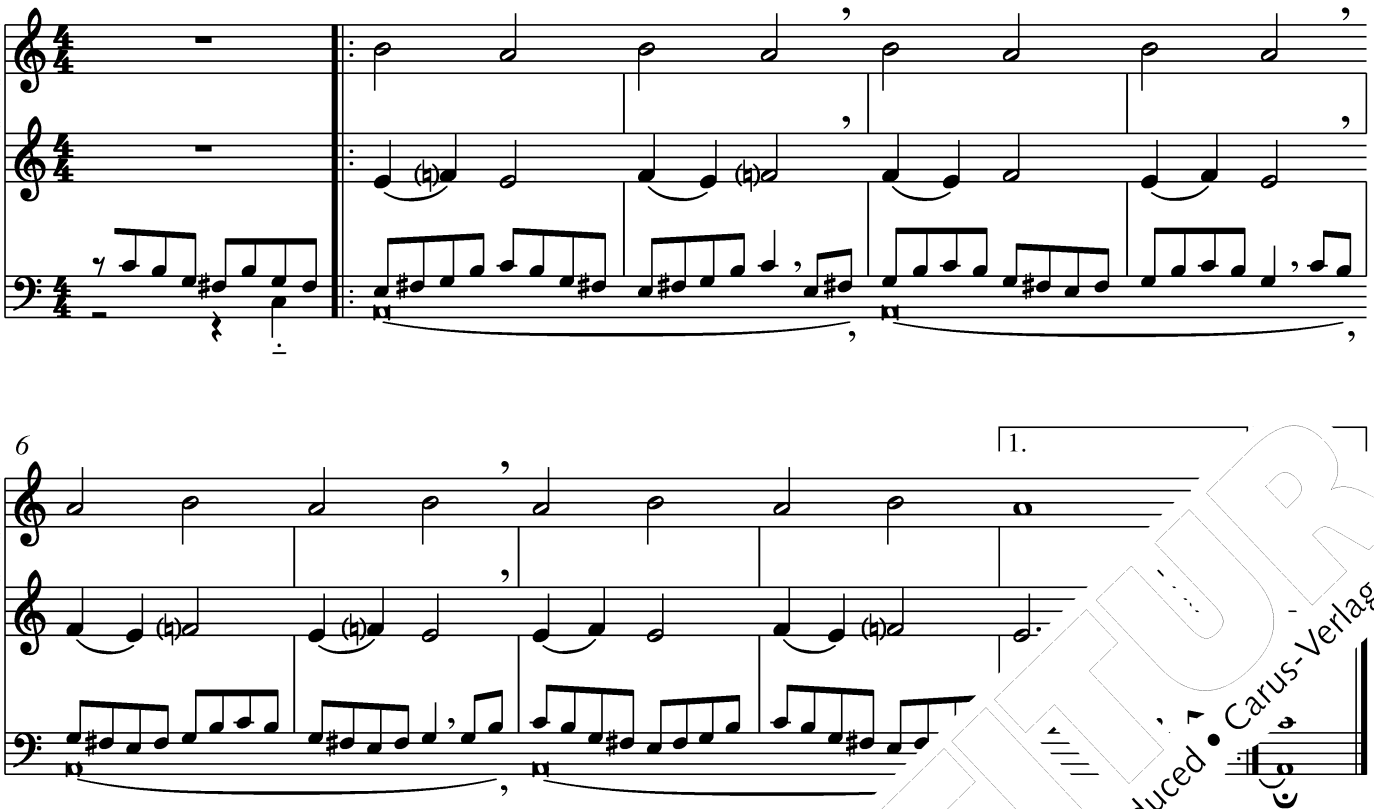
2. Alte Turmuhr



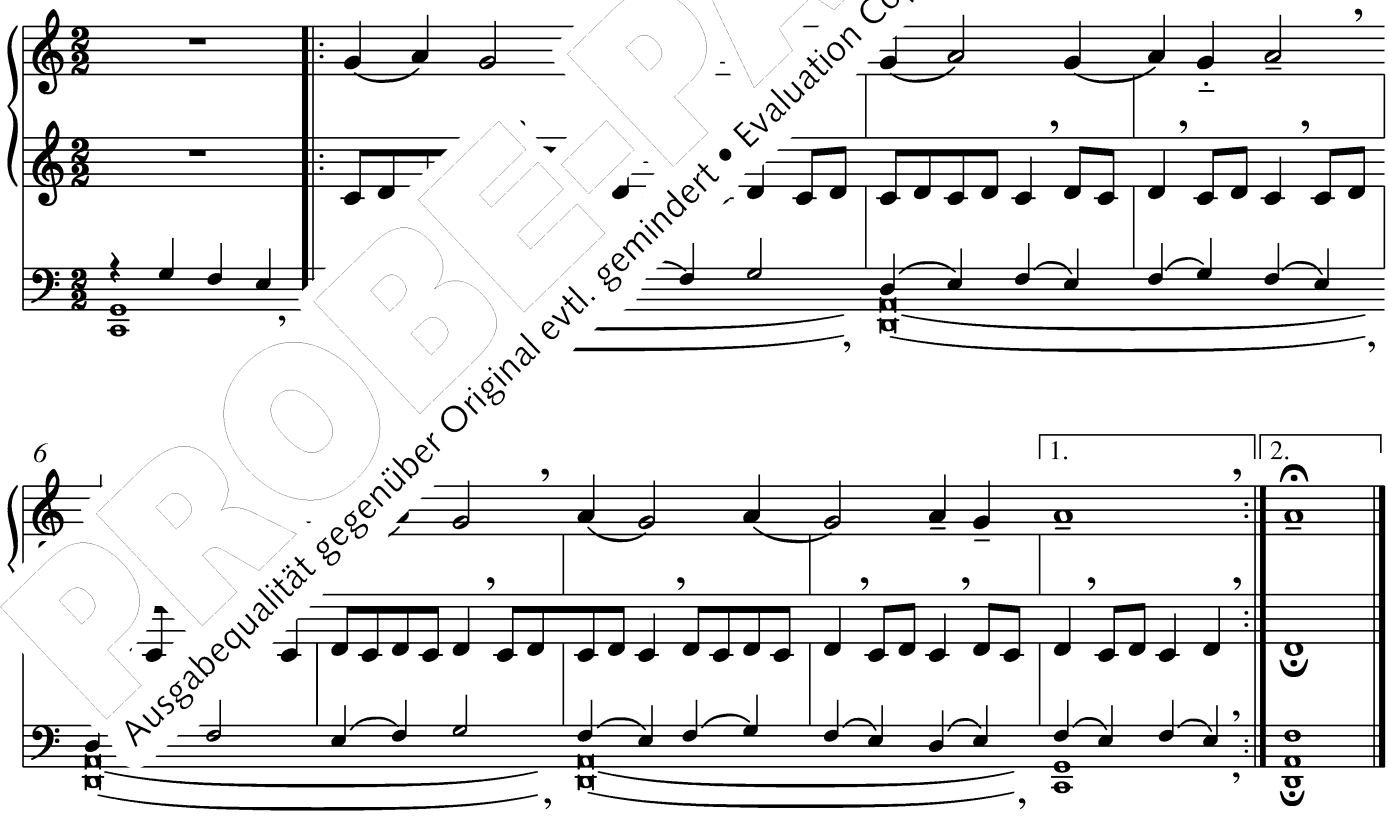
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

© 2006 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 29.155
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany

3. Regenwetter

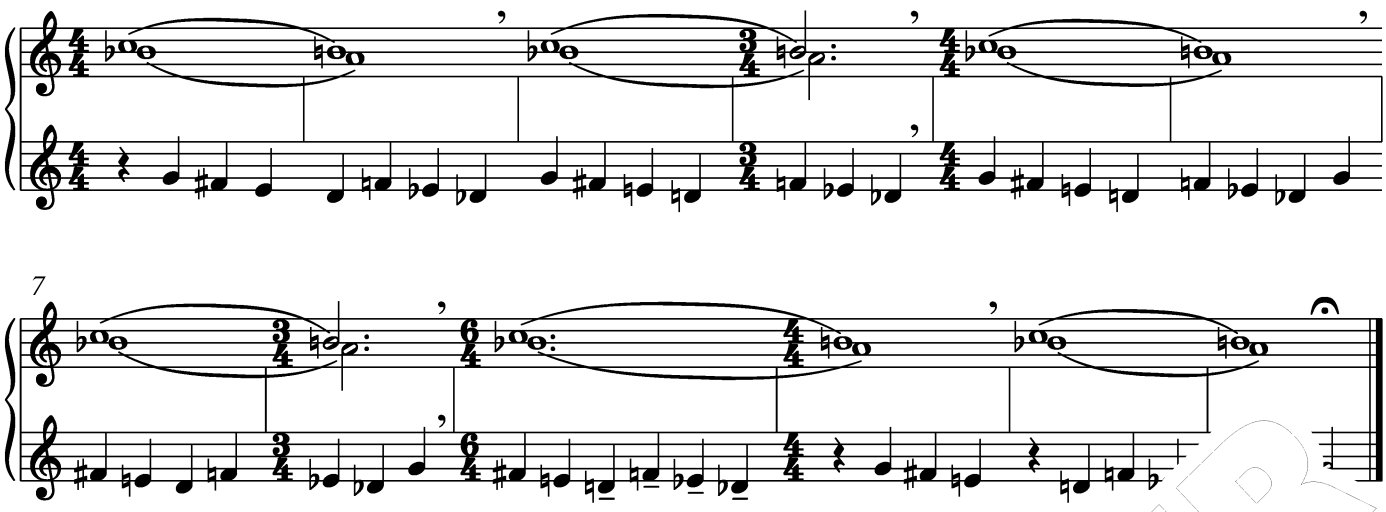


4. Die Schaukel

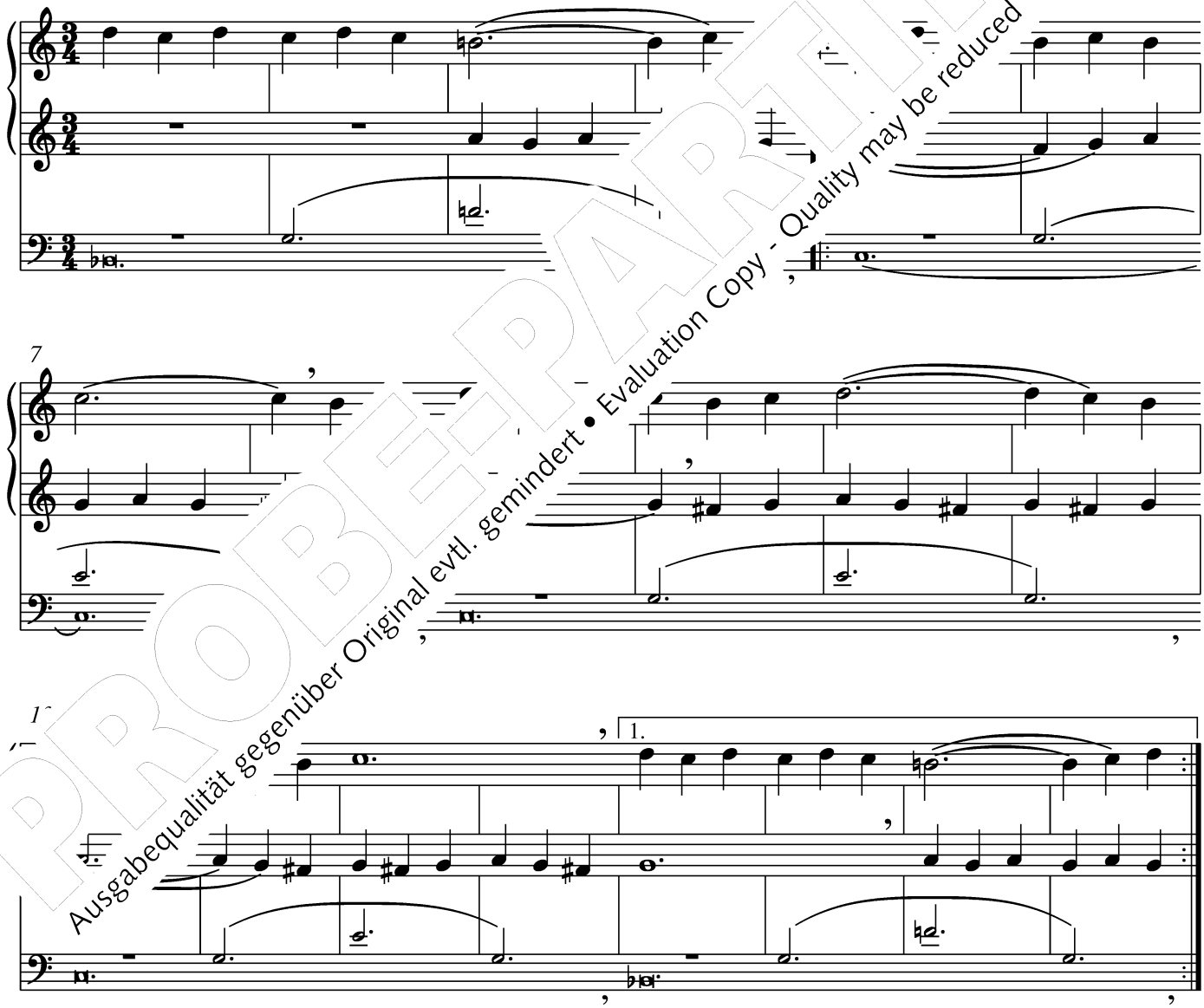


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

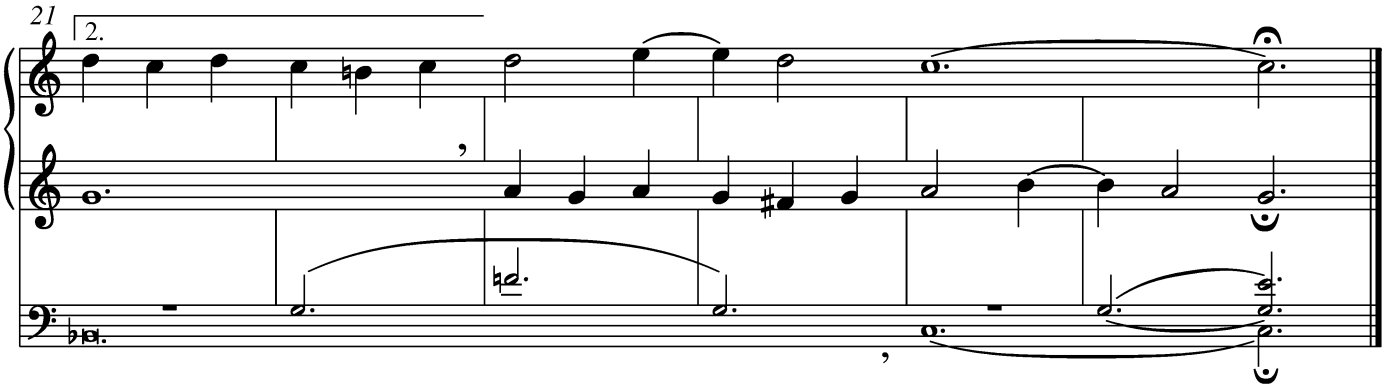
5. Das tote Kätzchen



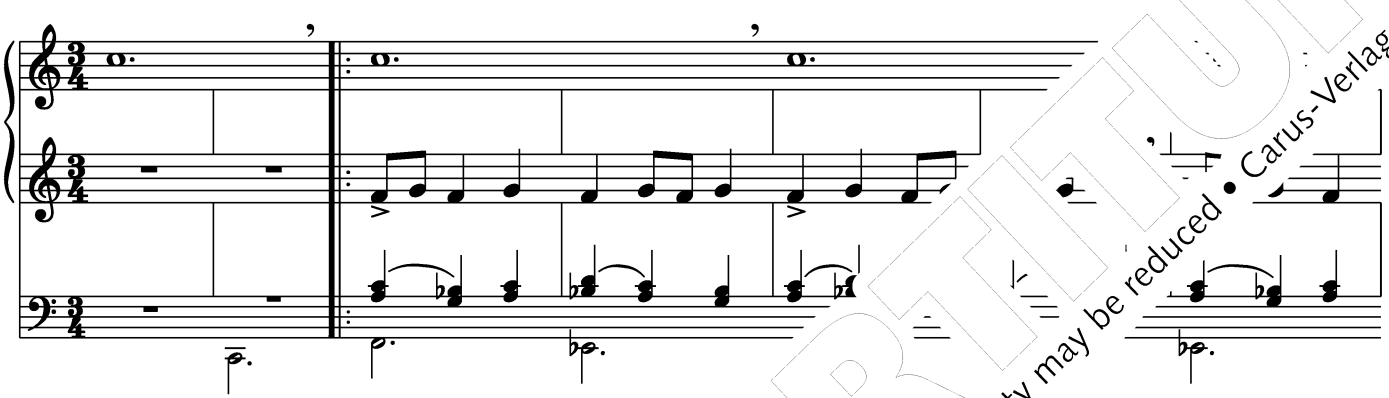
6. Haschemann

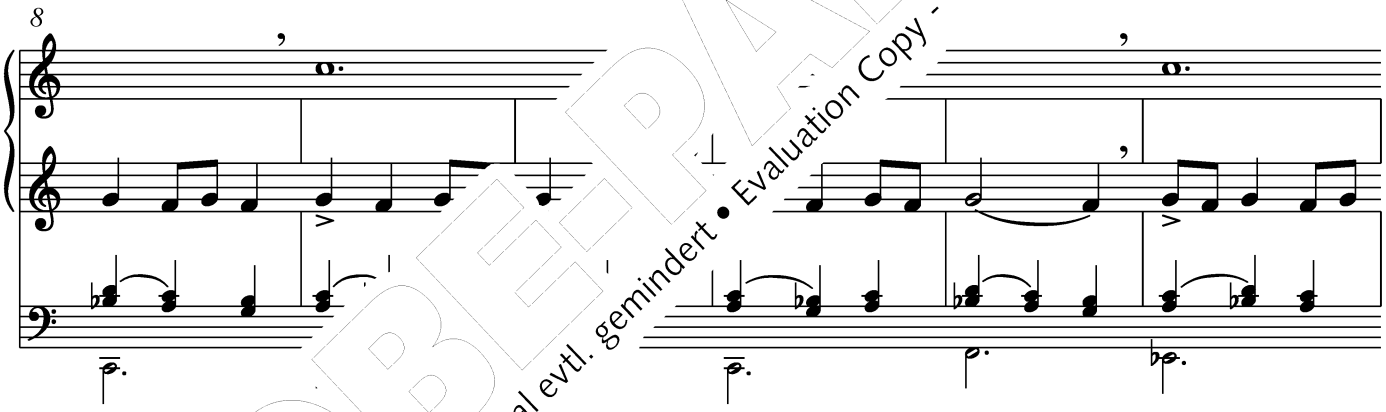


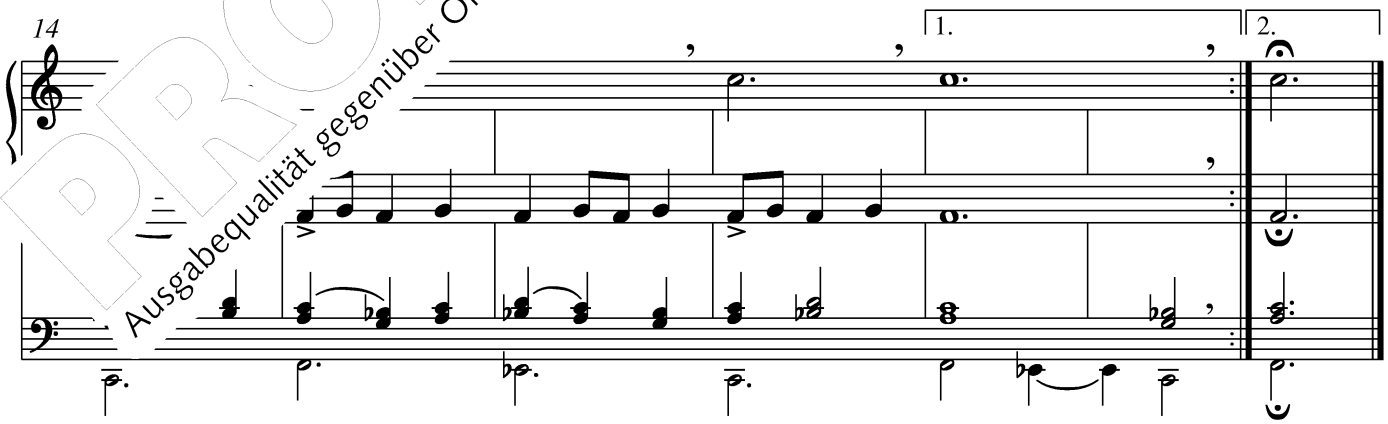
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



7. Ländler

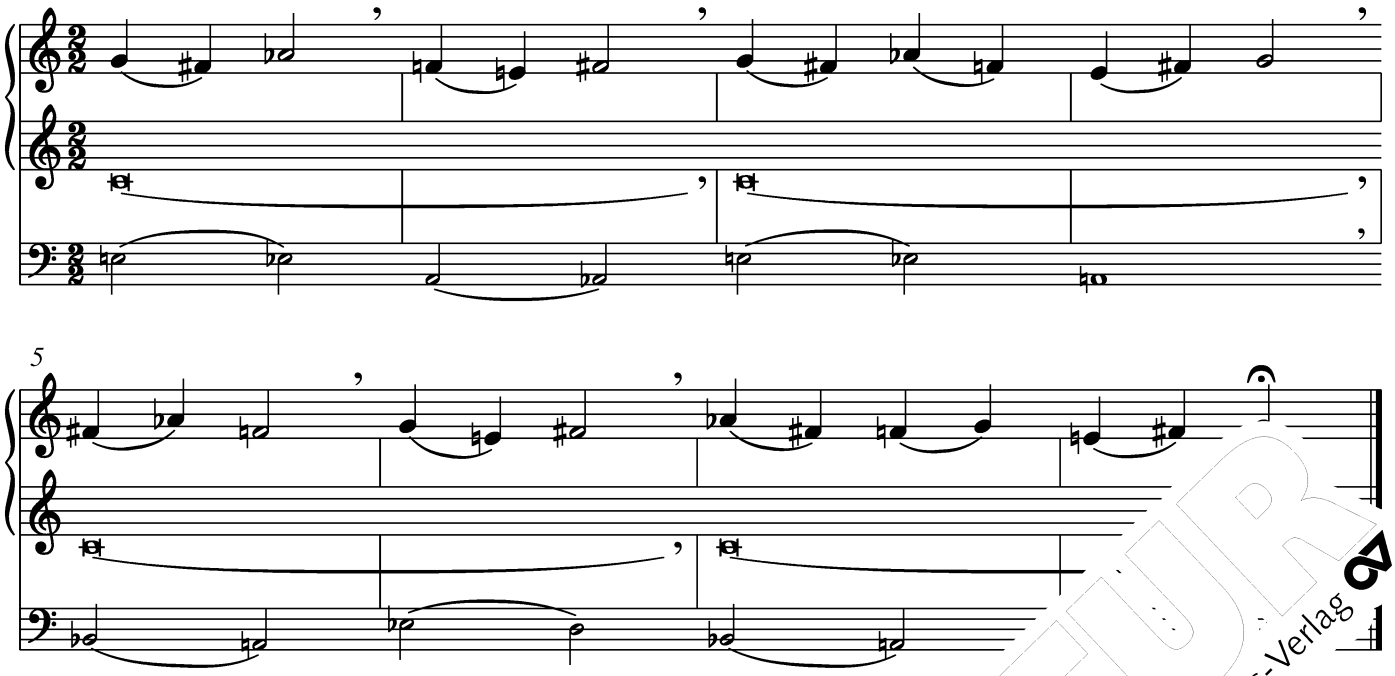




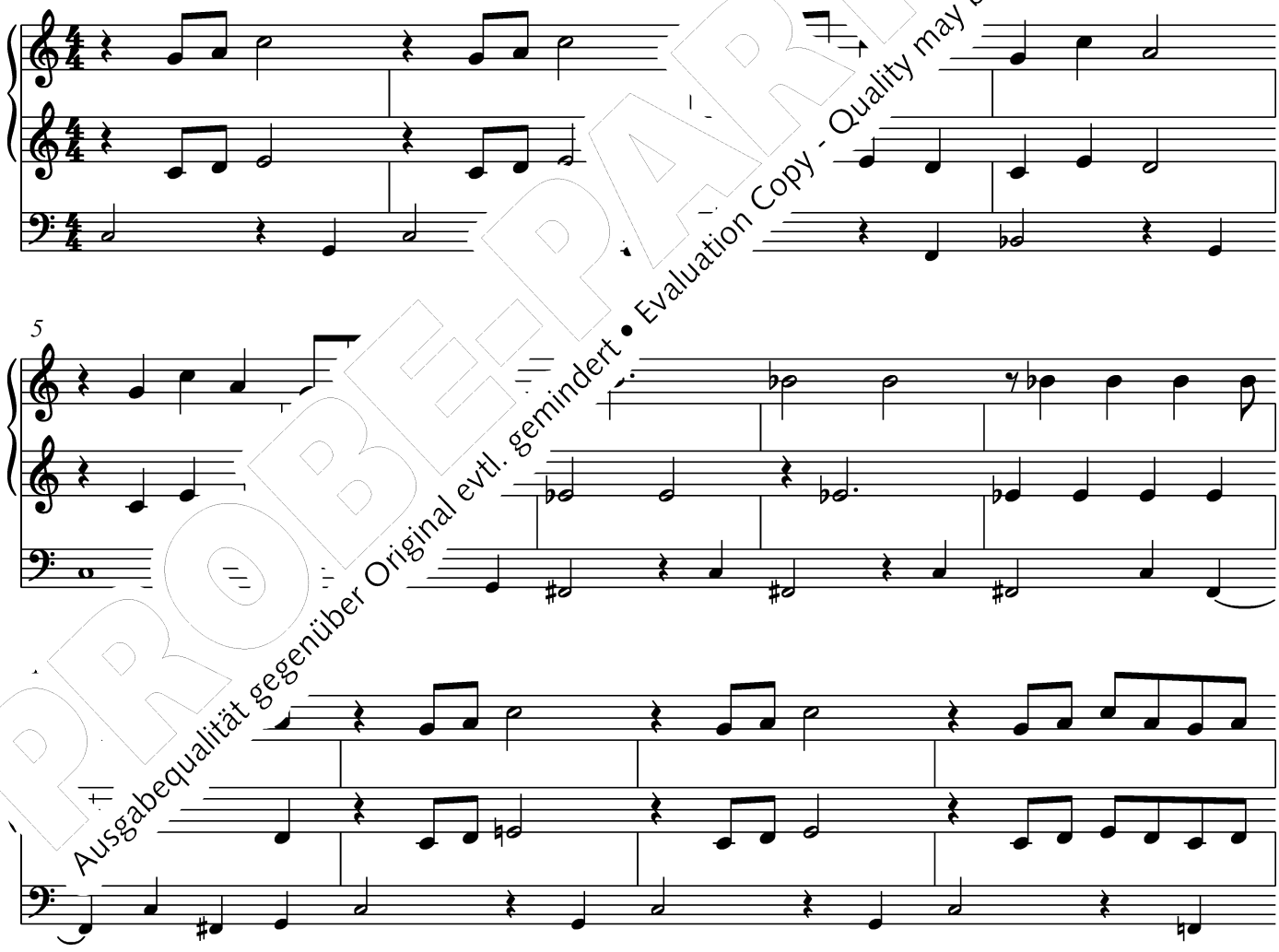


PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

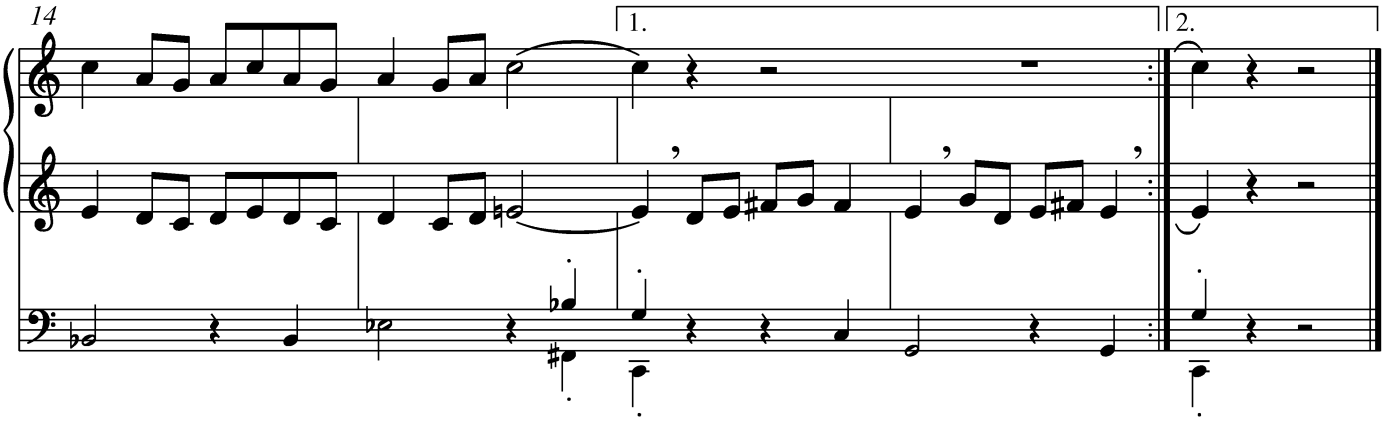
8. Steiler Weg



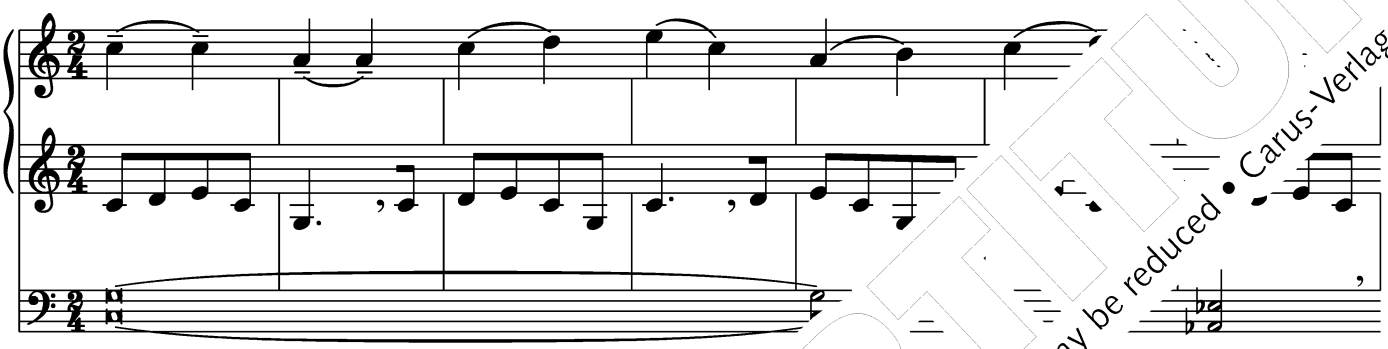
9. Gänsemarsch

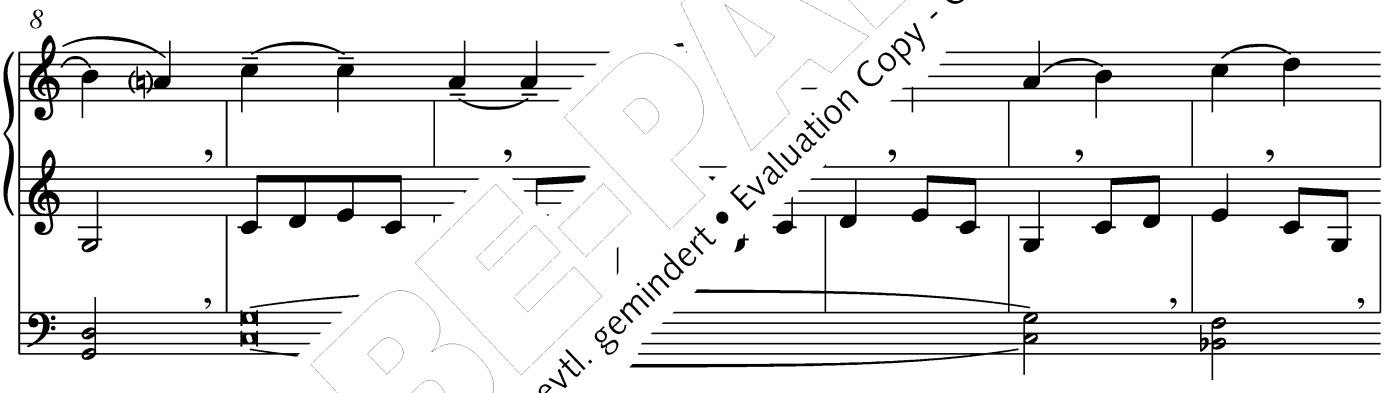


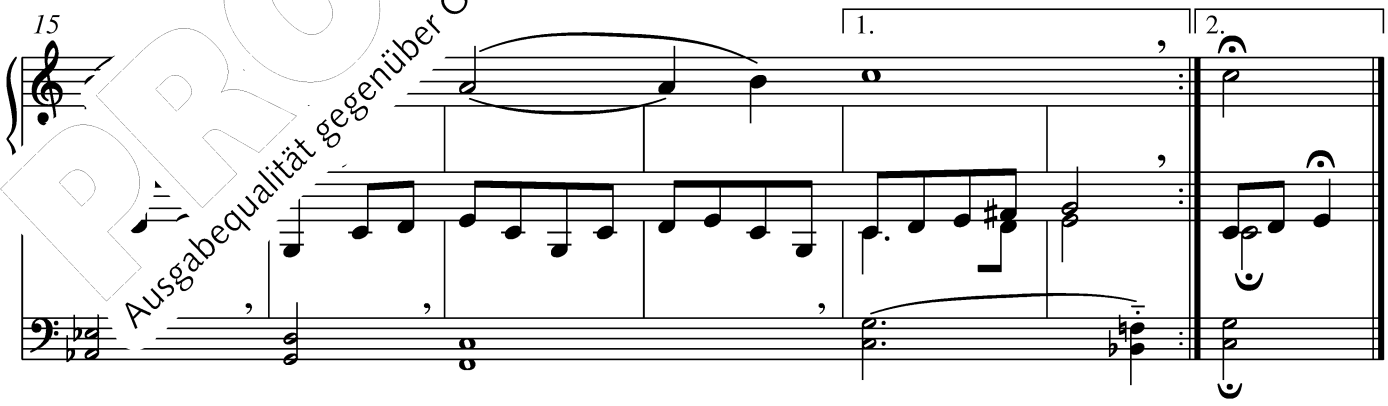
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



10. Maientanz

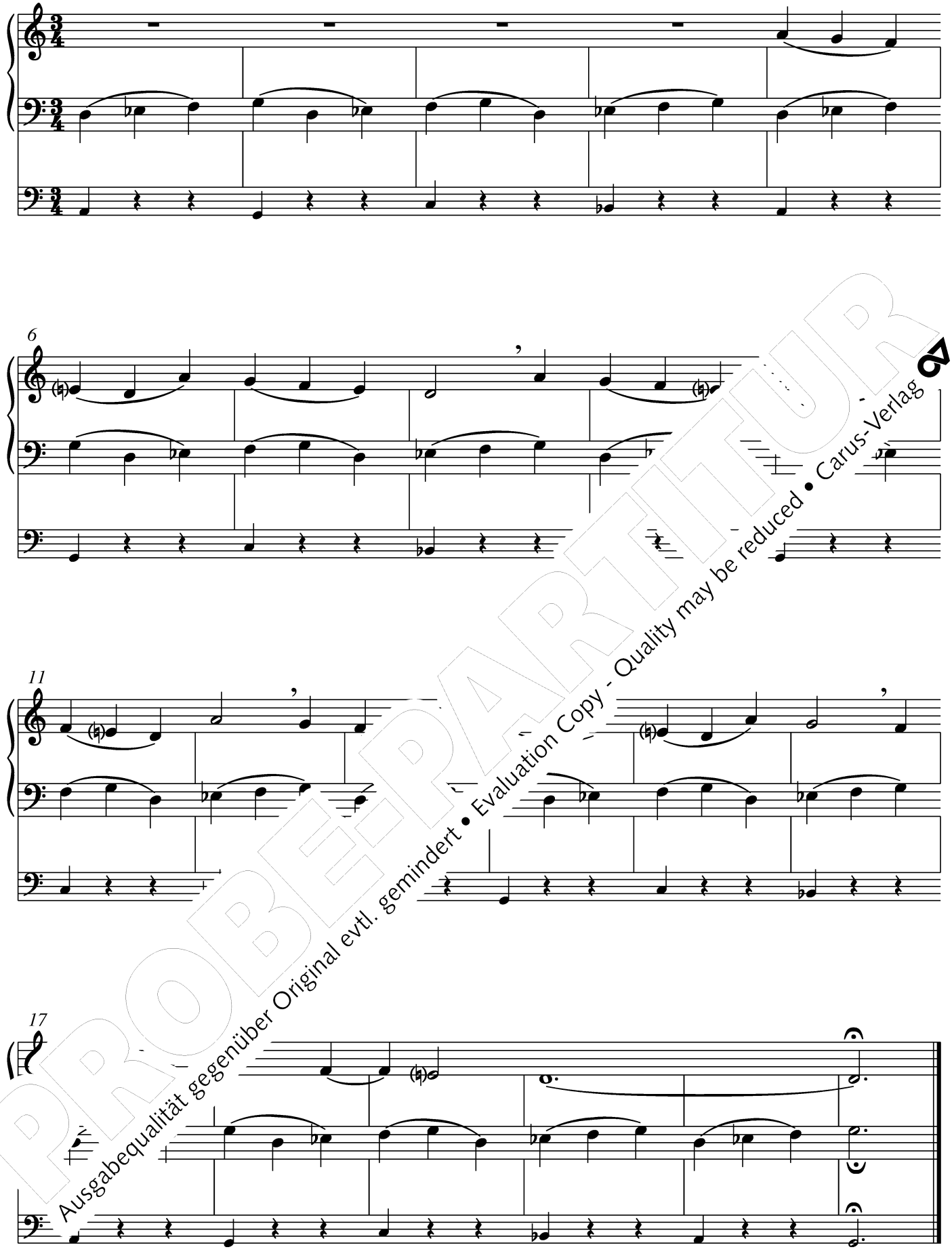






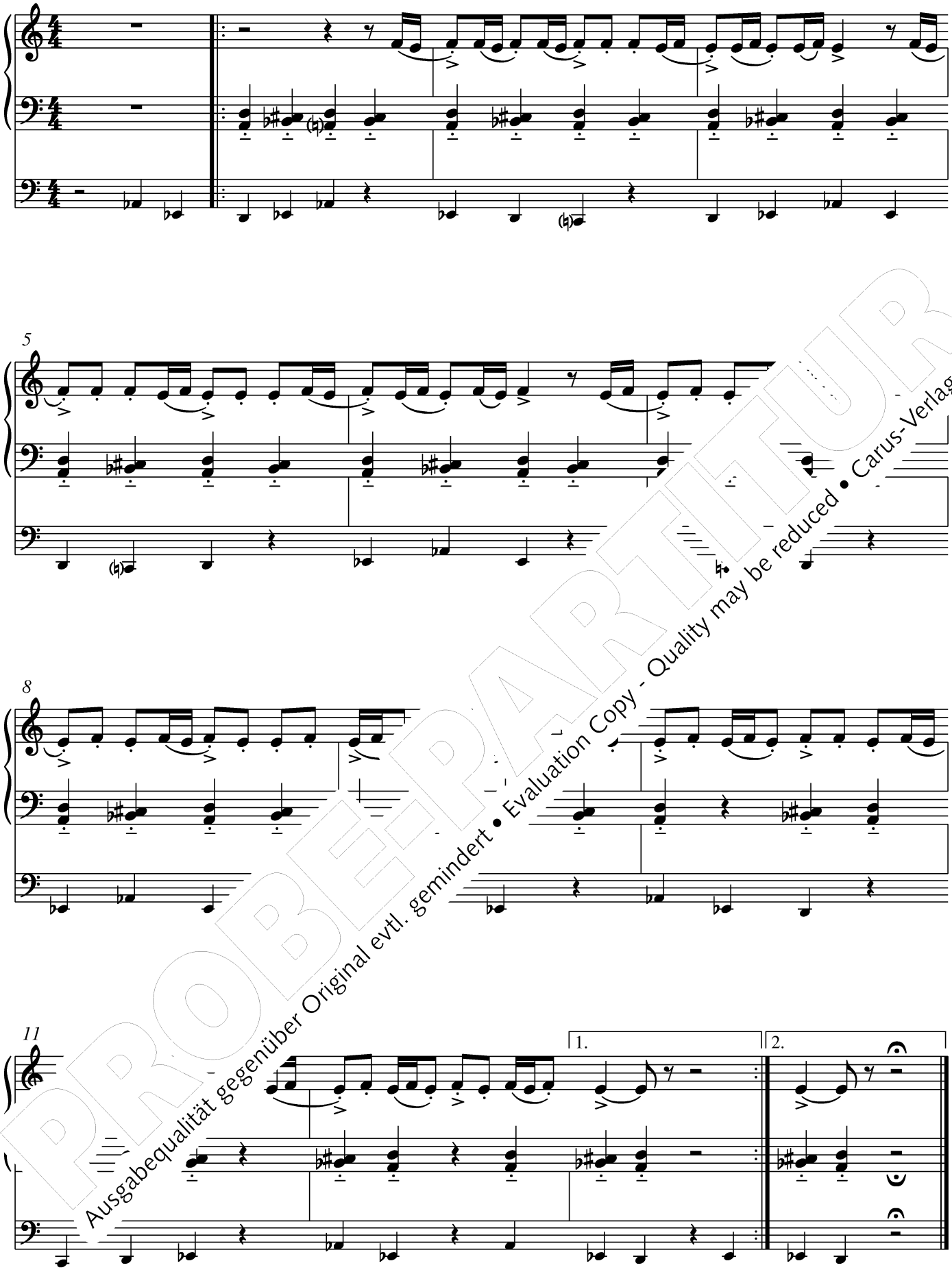
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

11. Trüber Morgen



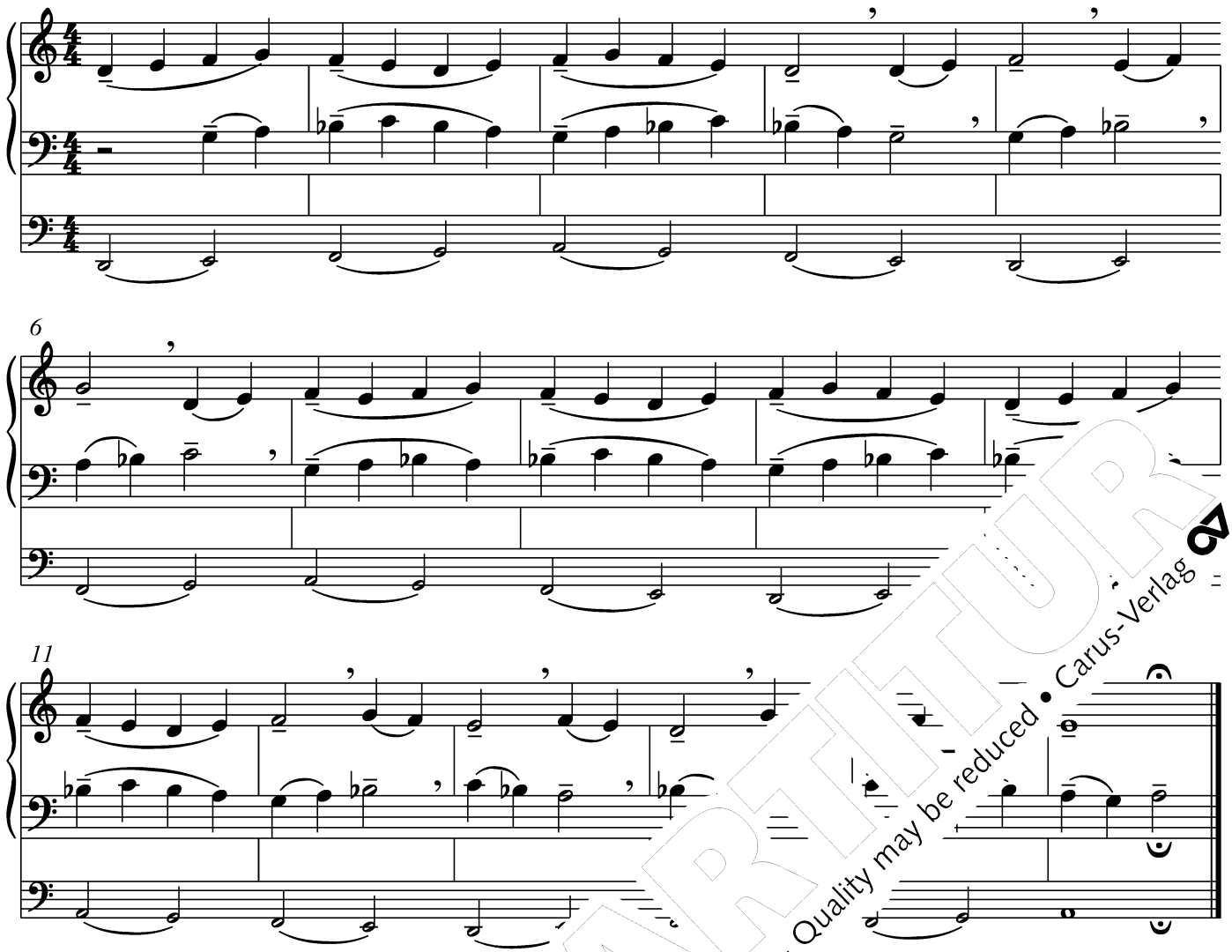
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

12. Die Blechtrommel

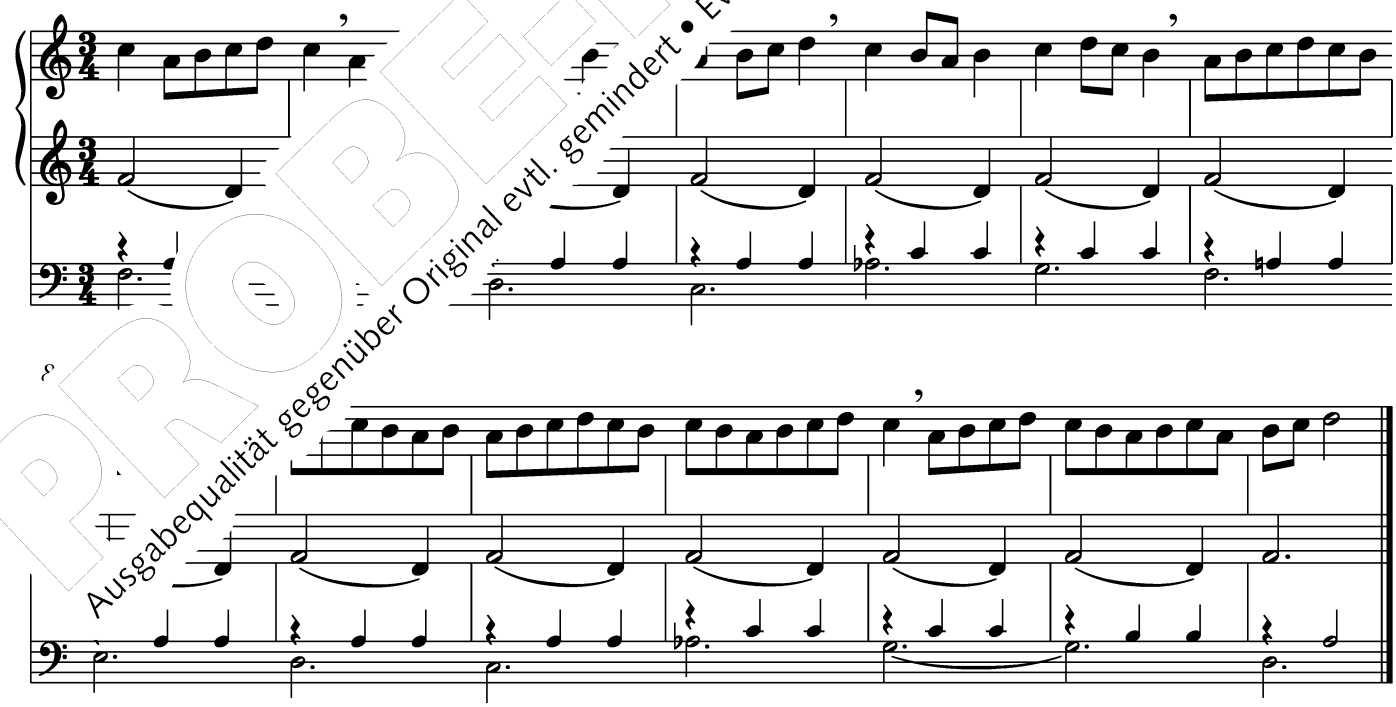


PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

13. Tauziehen

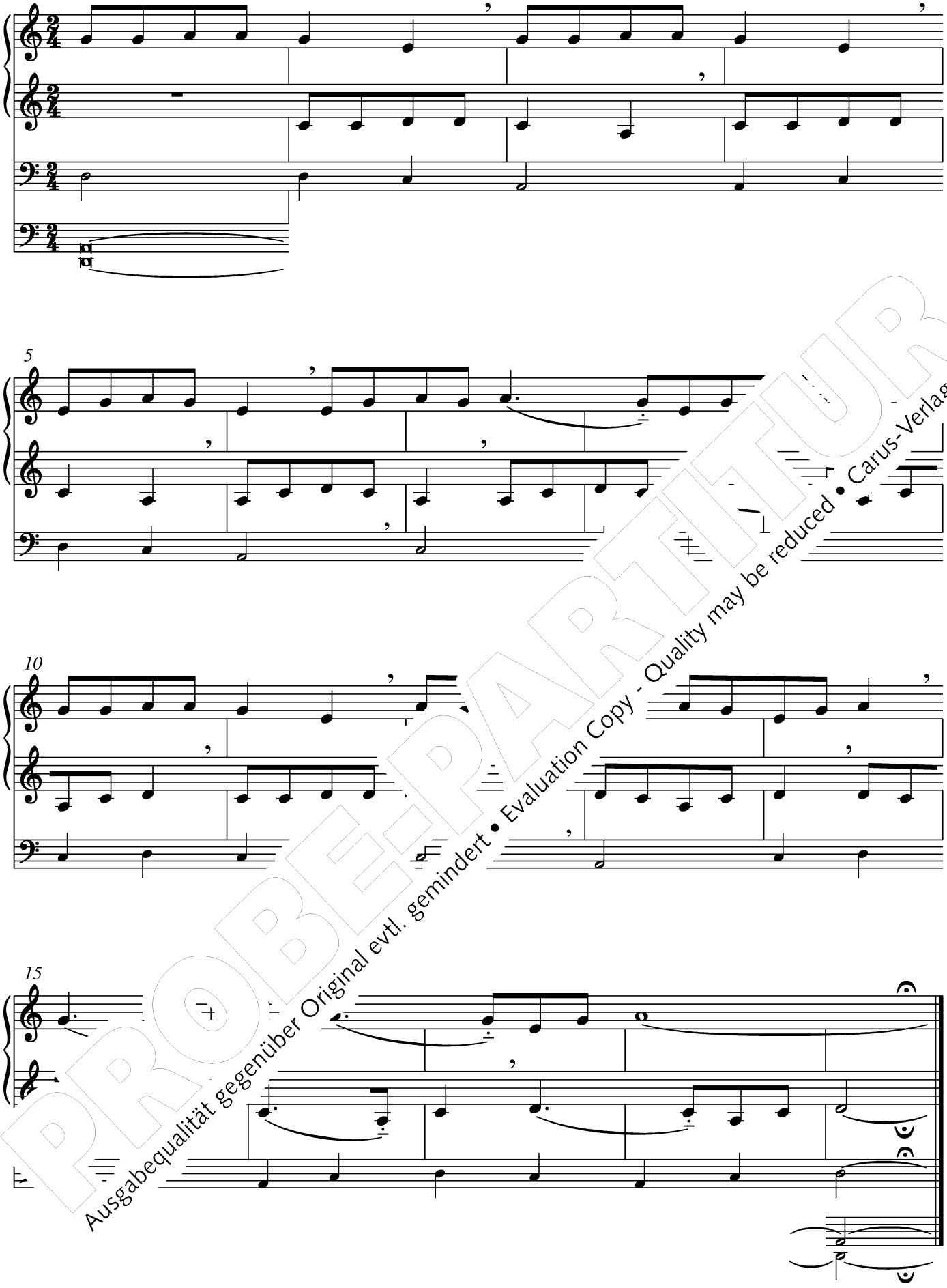


14. Mauerblümchen



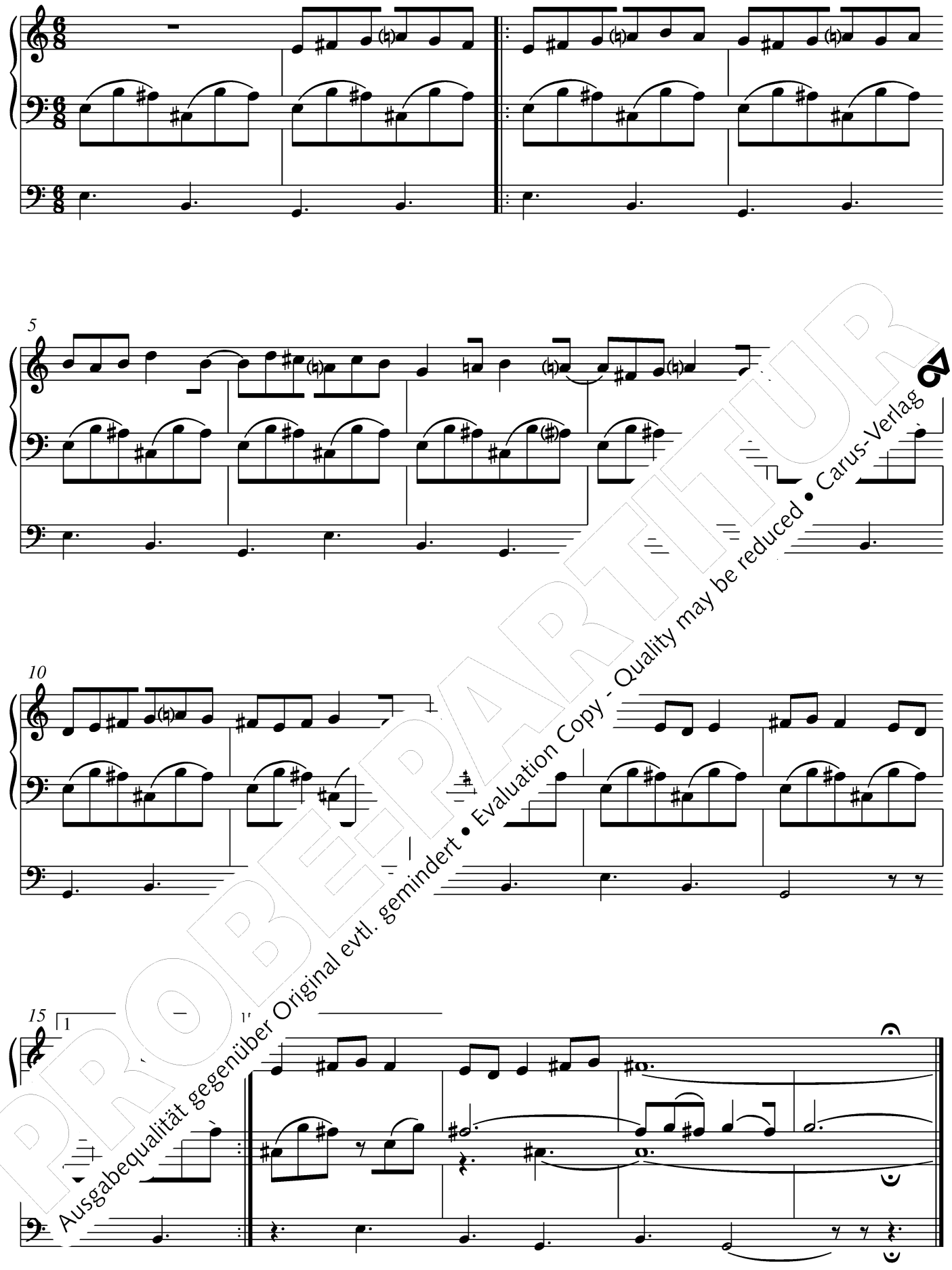
PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

15. Hoppe, hoppe Reiter



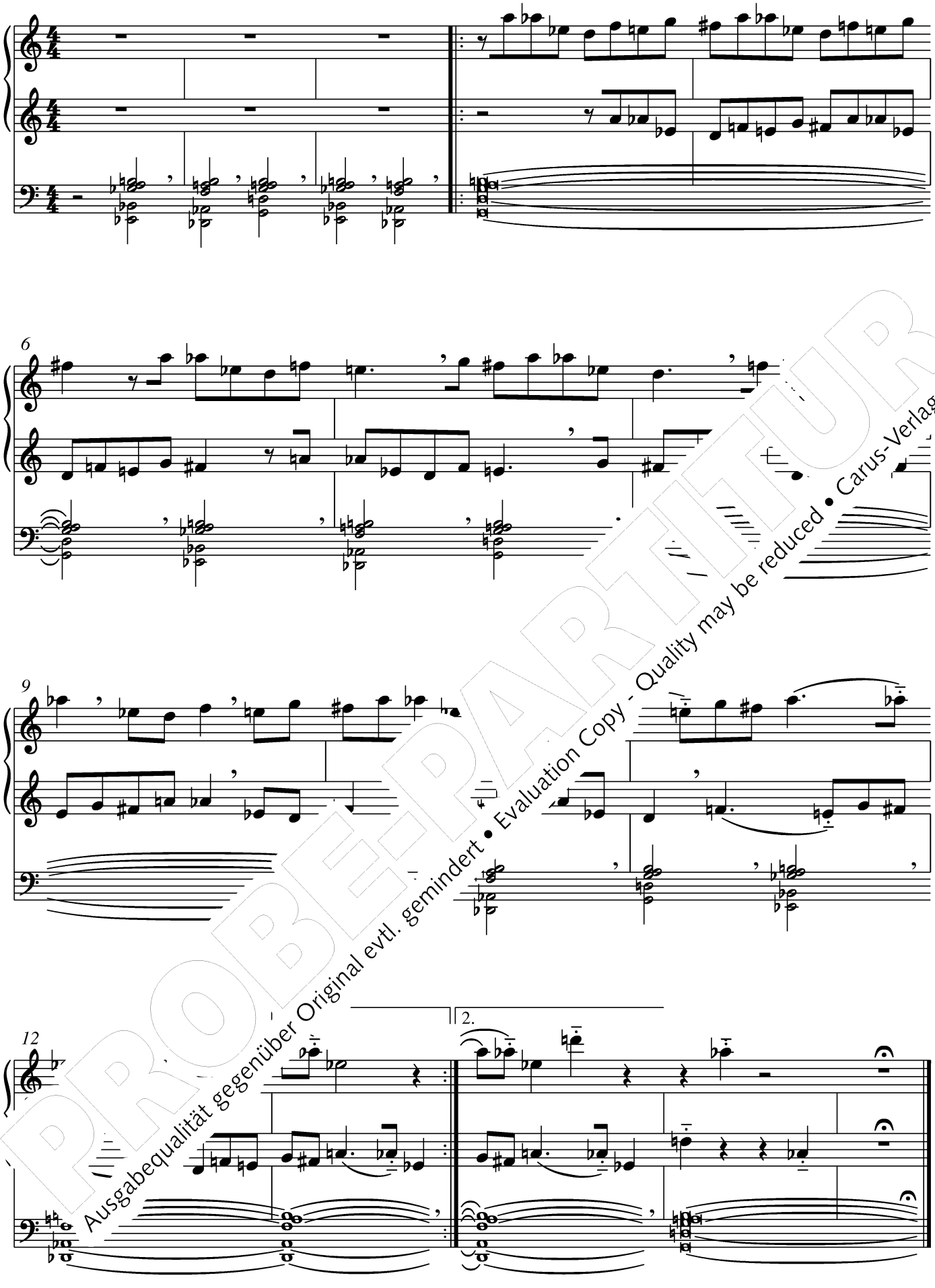
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16. Gondellied



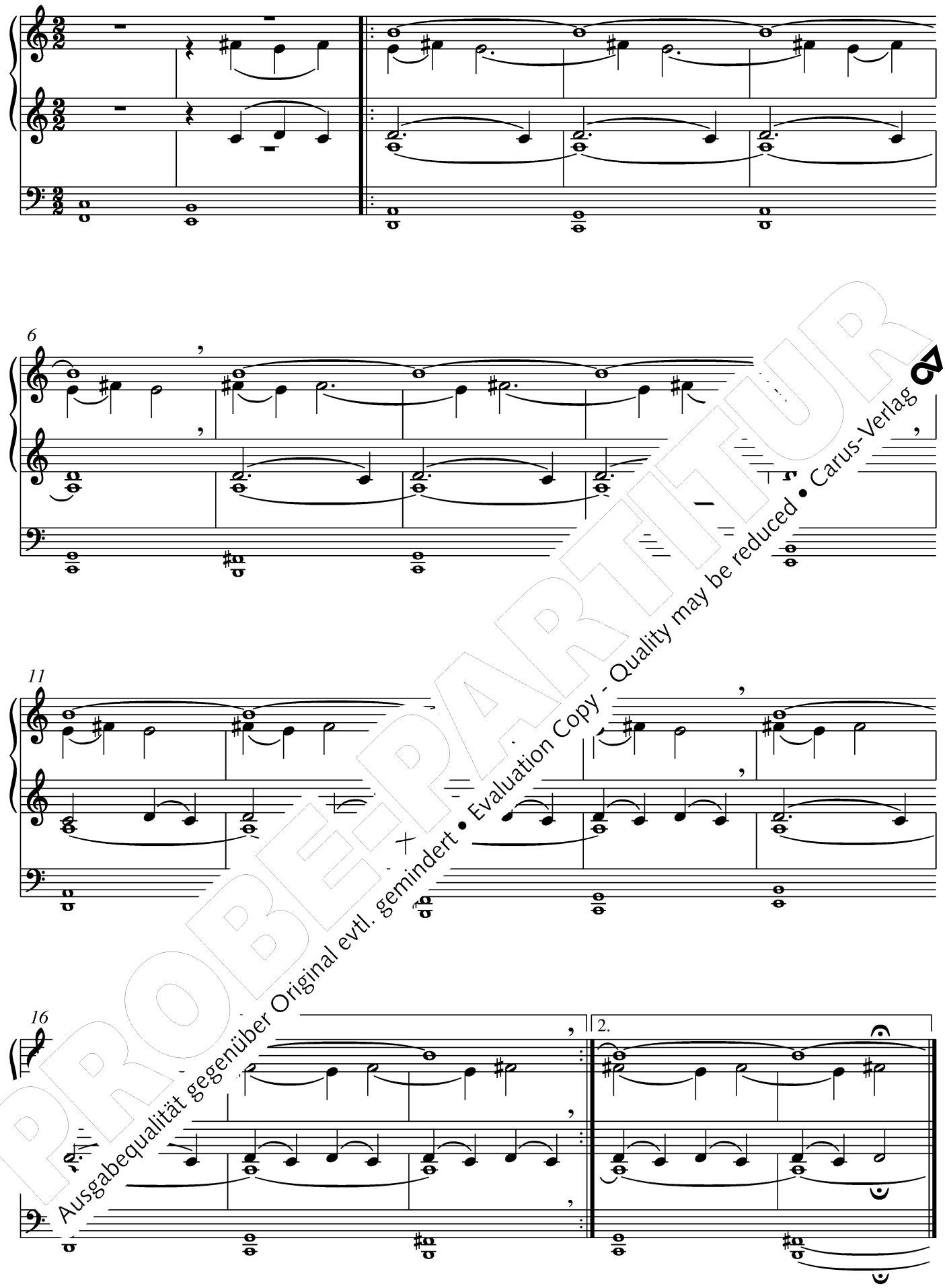
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17. Östliche Liturgie



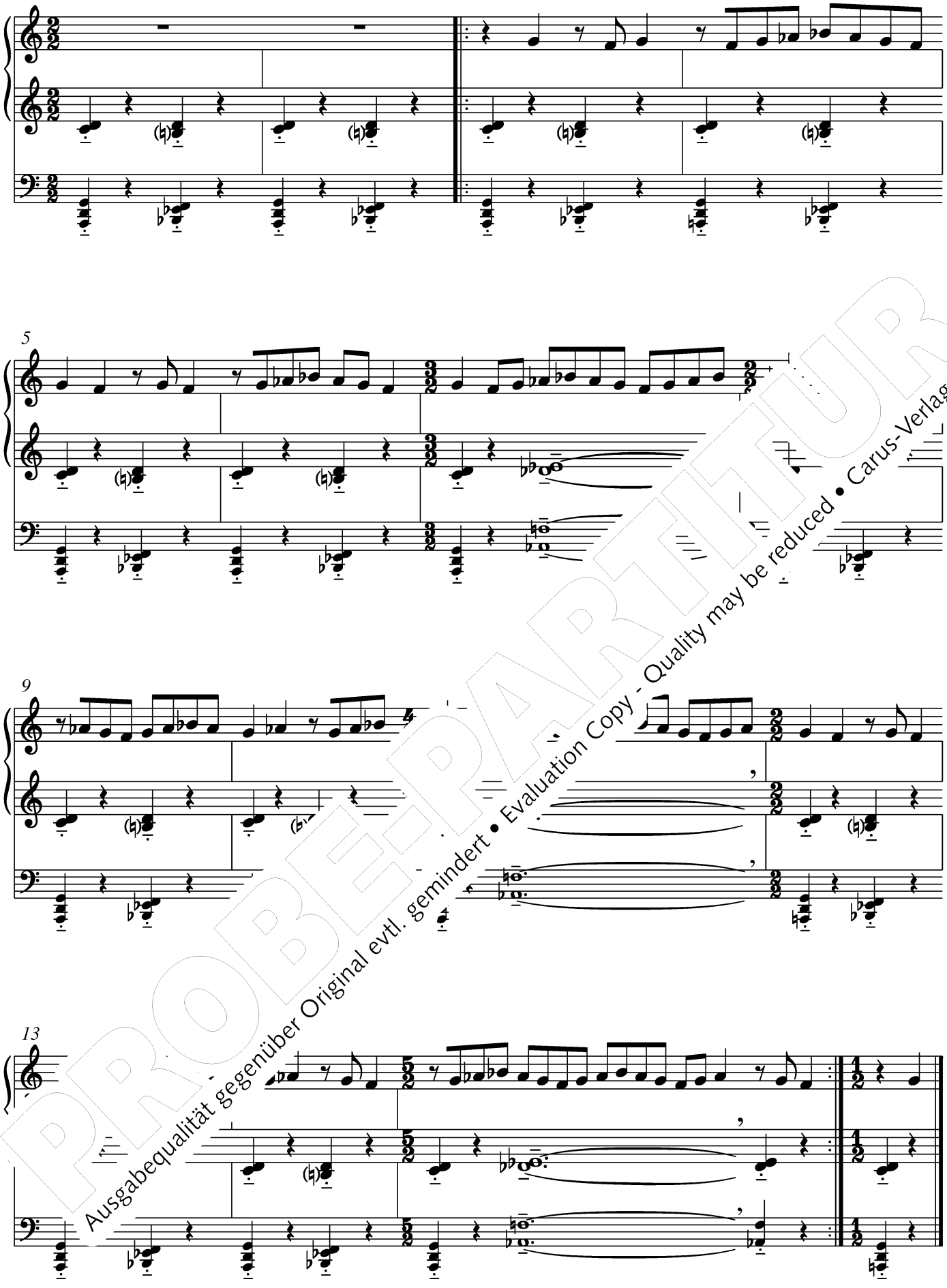
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

18. Weiße Wolken



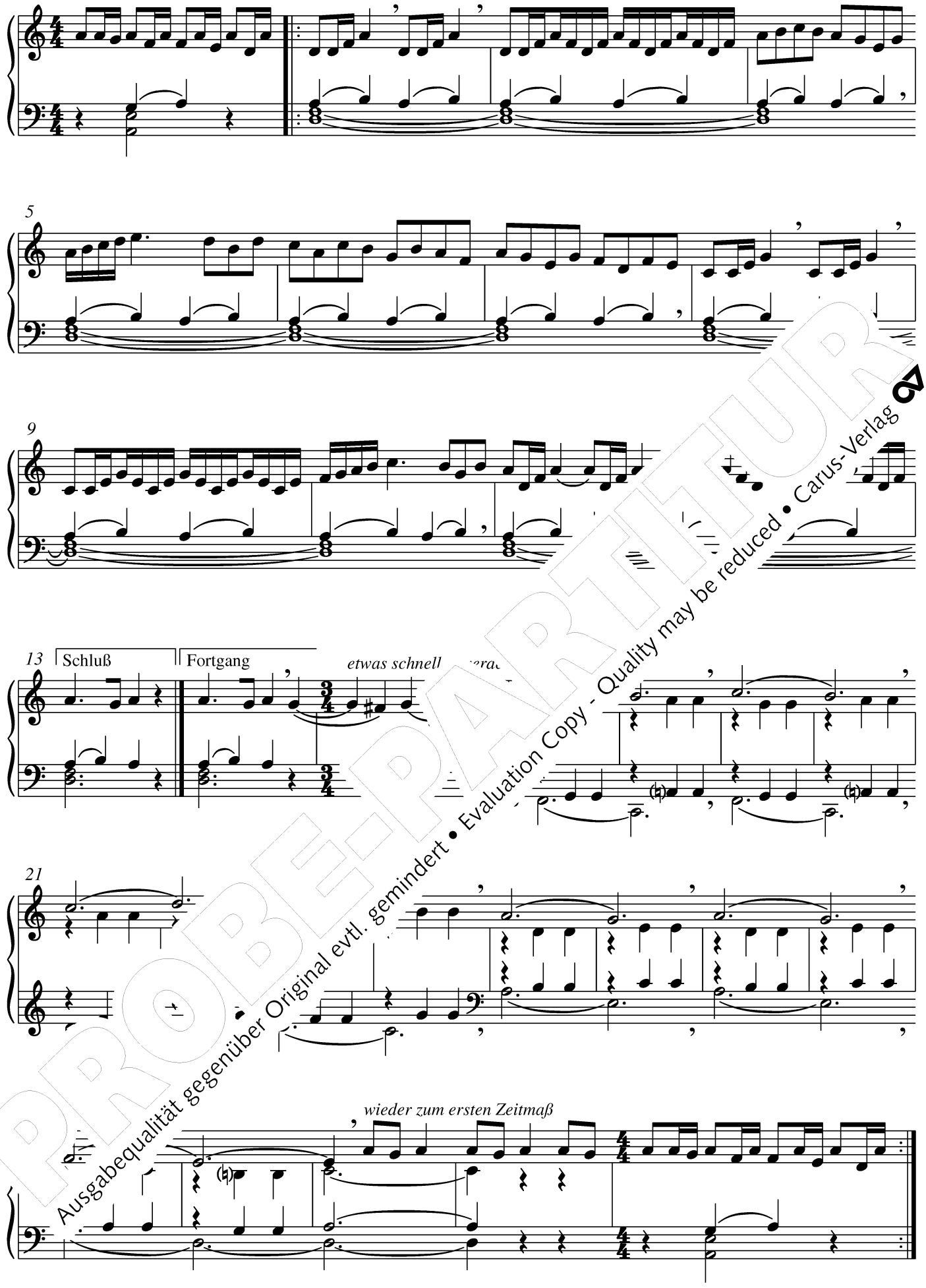
PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

19. Der Tanzbär



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

20. Jahrmarkt

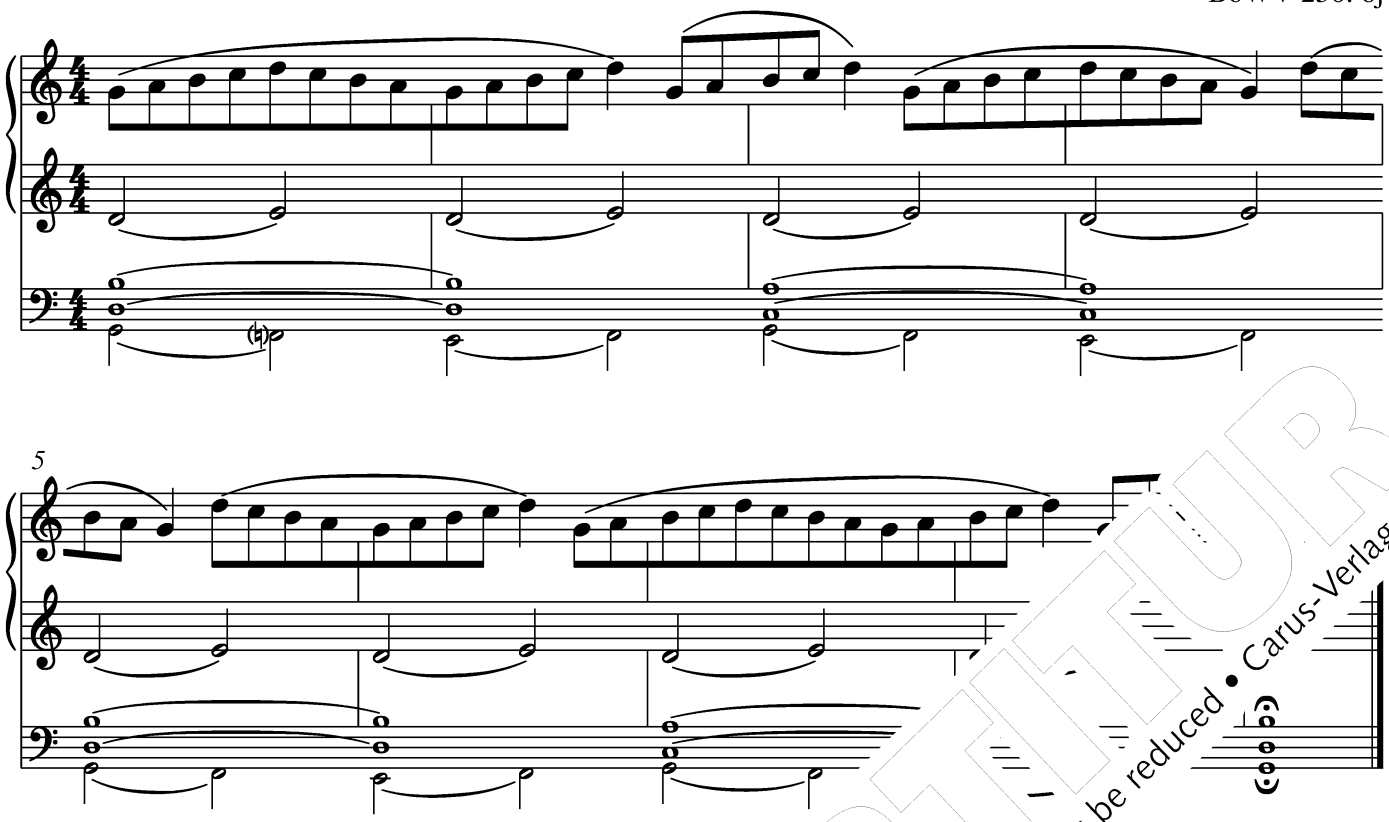


PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Anhang

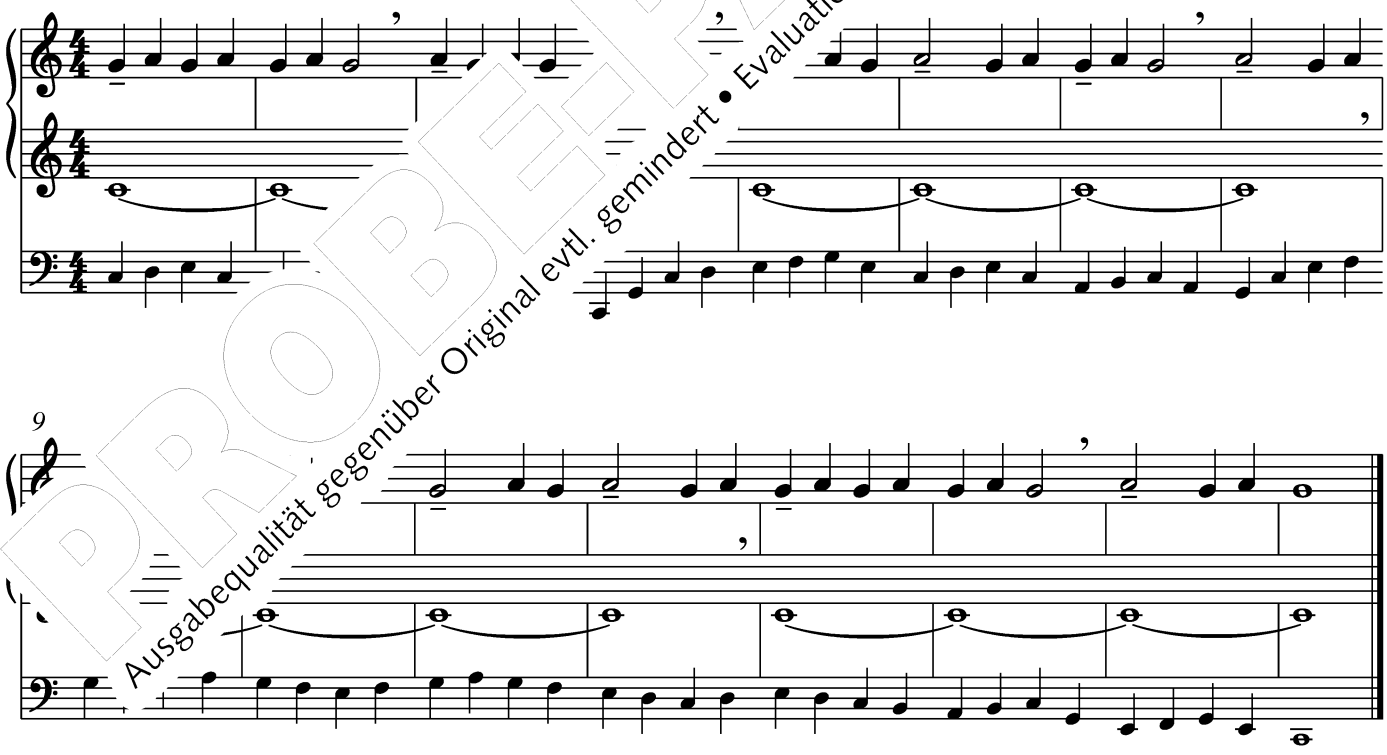
21. Auf und ab

BoWV 250. 6j



22. Trabendes Pferdchen

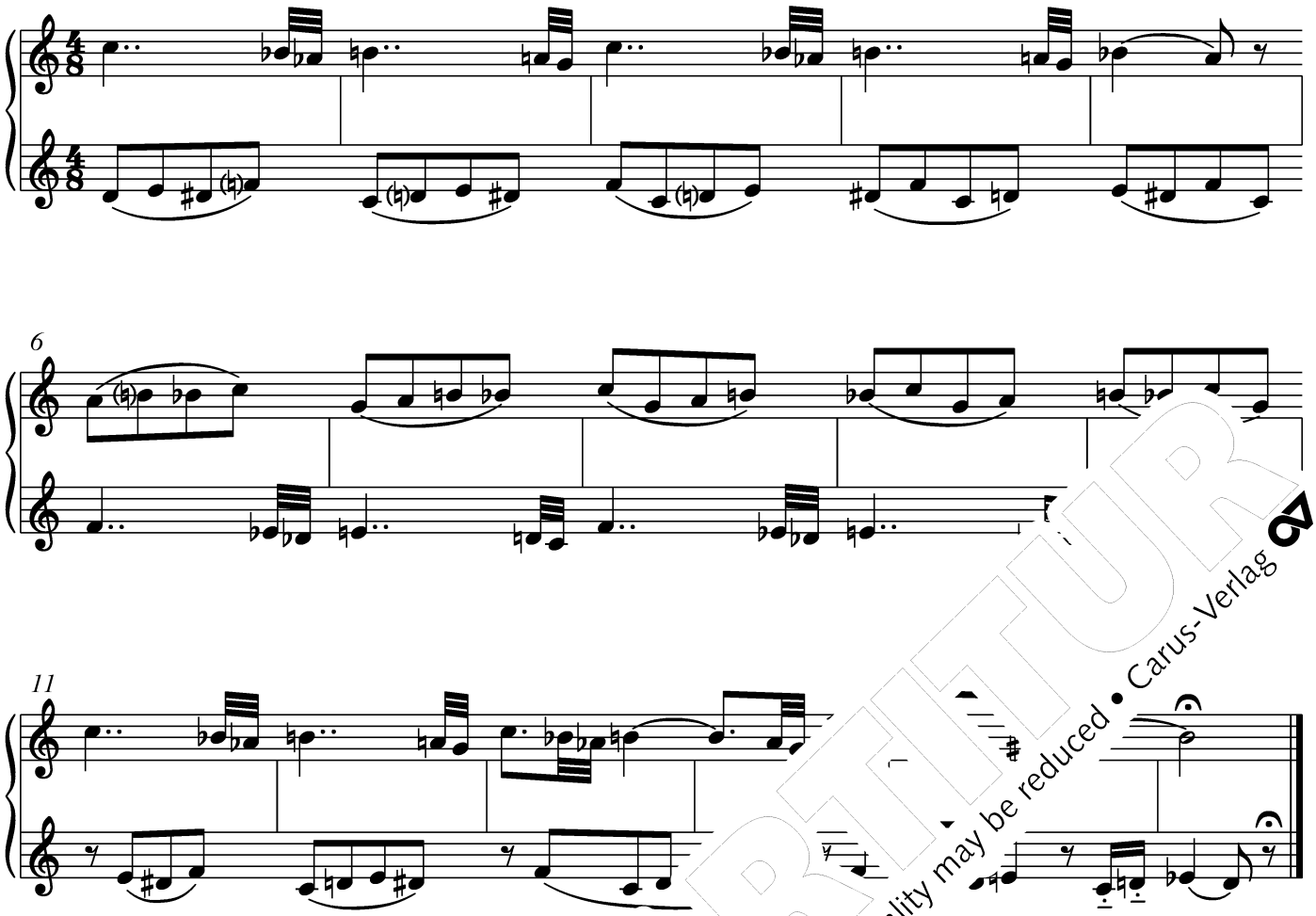
BoWV 250. 6f



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

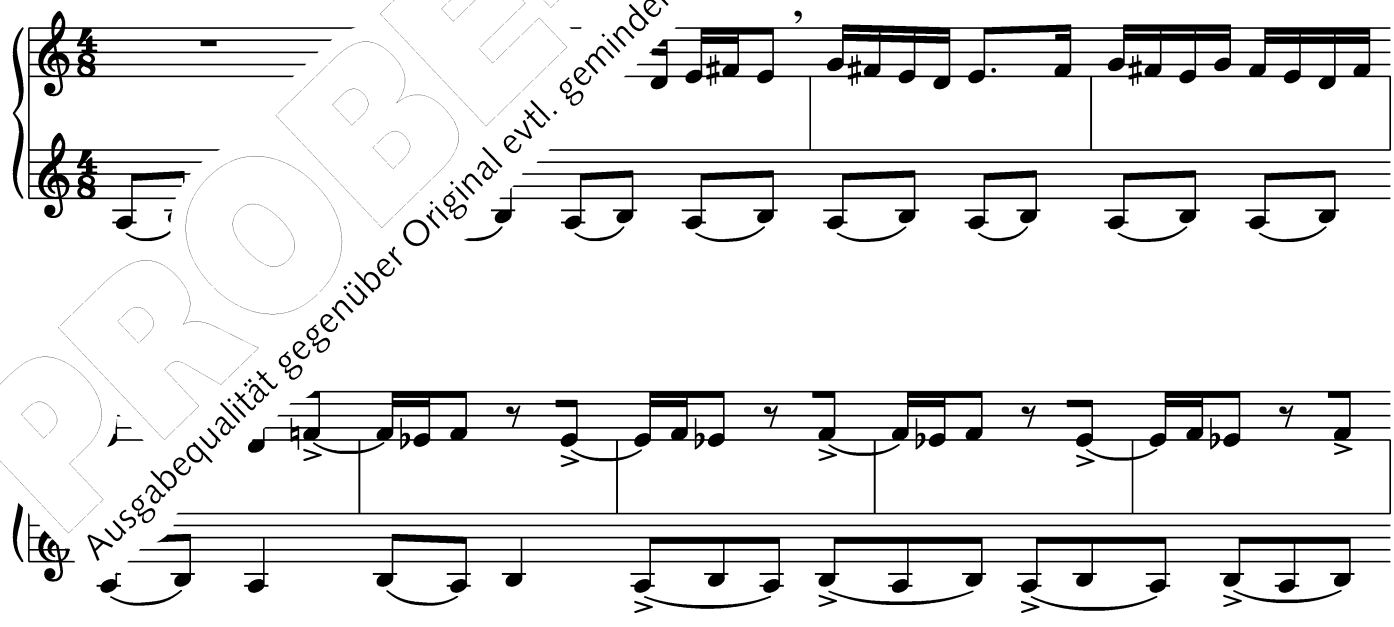
23. Klagende Weise

BoWV 250. 6d

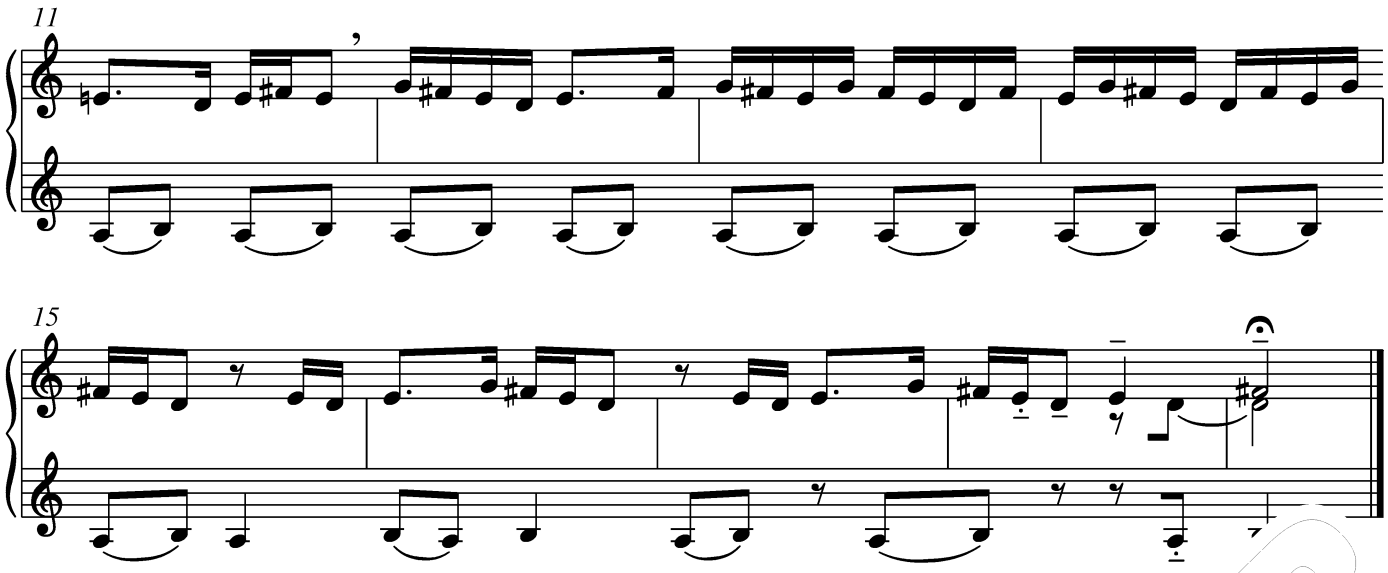


24. Schalmeien - Tanz

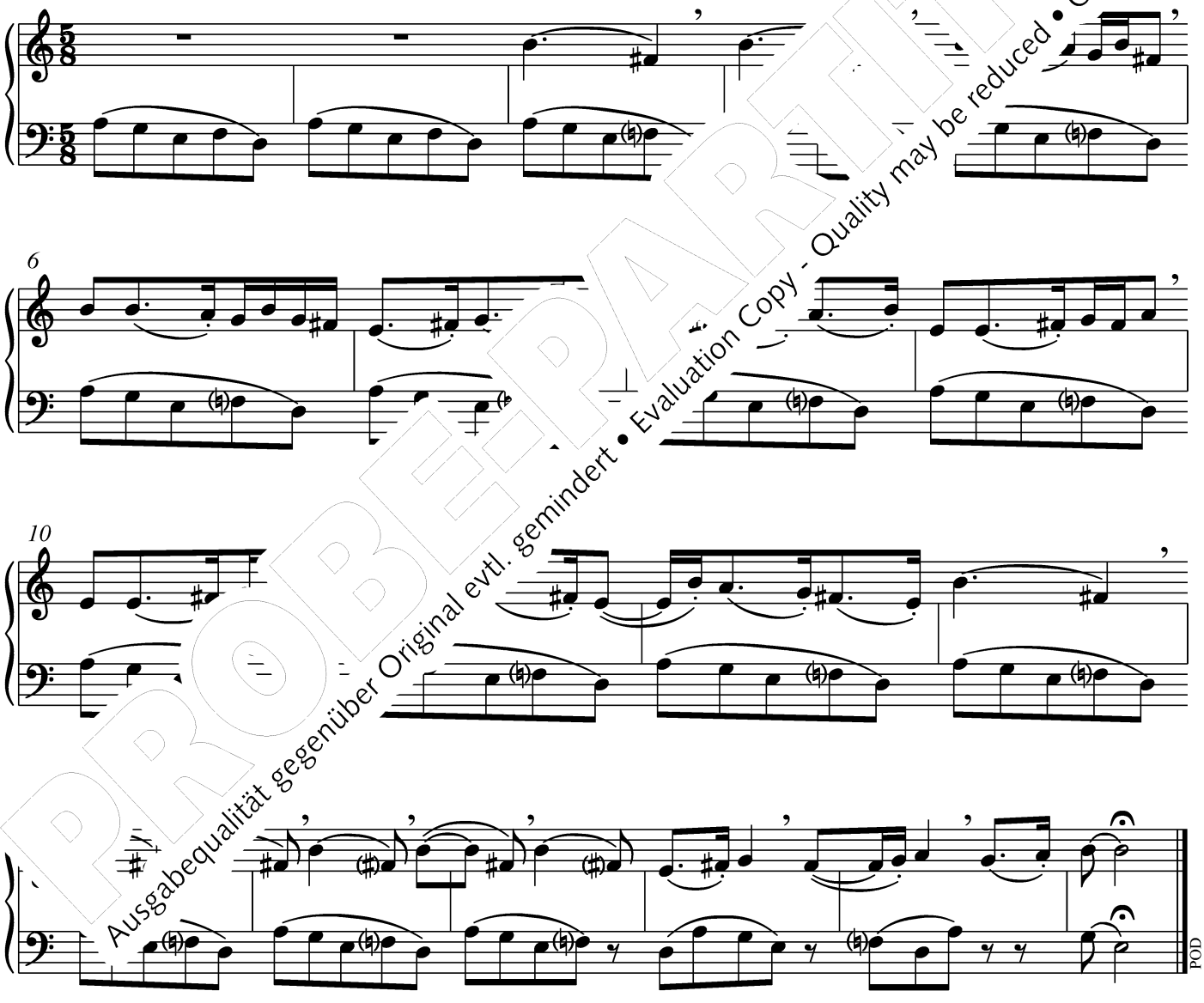
BoWV 250. 6b



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



25. Mühsame Arbeit



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Anmerkung

Als Helmut Bornefeld 1945 nach sechsjährigem Kriegsdienst wieder heimgekehrt war, begann er sofort, an seinem großen *Choralwerk* weiterzuarbeiten. Dieses um das Evangelische Kirchenlied kreisende Werk hat in seinen einfachen Formen (Kantoreisätze, Begleitsätze) neben der liturgischen auch eine pädagogische Zielsetzung: Der Laie soll behutsam mit den Elementen der Neuen Musik vertraut gemacht werden. So heißt es etwa von den Kantoreisätzen, sie seien „eine Schule des Umgangs mit den Klangmitteln";[1] von den Begleitsätzen, sie verkörperten „ein Stück ‚neuer Tonalität', die für den Hörer sehr wohl einen Zugang schaffen kann zu den abenteuerlichen Bereichen ‚autonomer' Progressivität".[2]

Gleichsam als „weltliches Gegenstück" zu diesen im Bereich der Kirchenmusik angesiedelten pädagogischen Bemühungen dachte Bornefeld damals an ein stark am Volks- und Kinderlied orientiertes Schulwerk. In dessen Rahmen sollten zunächst kleine Klavierstücke unter dem Titel *Die Spieluhr* veröffentlicht werden. Seinem Freund Walther Häußermann schrieb er dazu am 4. März 1949:

> ... hätte ich Dir gerne in absehbarer Zeit eines meiner Werke gewidmet. Nun wirst Du als frommer Heide wohl selber das Gefühl haben, daß Du für eines der geistlichen Werke nicht gerade der richtige „Kopf" wärest. Von da aus kam ich auf den Gedanken, Dir eine im Entstehen begriffene Reihe kleiner Klavierstücke zu verehren, die unter dem Titel „Die Spieluhr" starten soll. Das Heft enthält 5 Gruppen von je 20 Stücken, und zwar 2–4-Töne-Stücke, 5 und mehr-Töne-Stücke, Kinderlieder, alte Volkslieder und Variationen (über „Kuckuck", „Ach Elslein" und einen altenglischen Kontratanz). 75 der Stücke sind fertig, so daß es also nicht mehr weit ist bis zur Vollendung. Ich muß allerdings vorher noch ...

Was sich nachfolgend an dringenden Aufgaben dazwischen schob, bewirkte, dass die kleinen Klavierstücke jahrzehntelang liegen blieben. (Dem „frommen Heiden" W.H. widmete Bornefeld letztendlich doch ein geistliches Werk, nämlich die *Ch* *partita IV „Mit Fried und Freud ich fahr dahin"* BoWV 67).

Erst in späteren Jahren, als Helmut Bornefeld dara herumliegende Sätze in Sammlungen zusamm sein Blick wieder auf die *Spieluhr*-Stückchen. In 8 entstand das Heft *Kinderlieder für Klavie ind Inst* Er übernahm die ursprünglichen Klaviers te weitertes Musizieren noch ad-lib n (BoWV 145, Carus-Ausgabe 29.1 78 das Heft *Volkslieder für Kla n*: Er übernahm die zweihän , aber weitere ad-lib.-Stimmer el hinzu (BoWV 146, Carus-Aus

Als Helmut Bo Elementarmusik für Schlaginst die freien *Spieluhr*-Stücke zu Stimmen für Melodie- und S fig kurze Einleitungstakte, Wi weiten Schluss hinzu. Auf die- se *für Klavier, Melodieinstrumen-* rliegende Ausgabe zurück. Sie be- die ursprünglichen Klavierstückchen. g der *Kleinen Stücke* (BoWV 155) als auch lich *Spieluhr*-Stücke (BoWV 250.6), von denen fünf im Anhang wiedergegeben sind, befinden sich in der großen Bornefeld-Autographen-Sammlung der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (Signatur *Cod. mus. II fol. 342.233* bzw. *342.187*).

Die kleiner gestochenen Stimmen für den Lehrer sind durchweg ad libitum. Gibt es zwischen Lehrerstimme und Bassstimme des Schülers Überschneidungen (wie z.B. bei Nr. 1), so wird entweder die Lehrerstimme eine Oktave tiefer oder der Schülersatz eine Oktave höher gespielt.

Bei den Nummern 15 und 16 wurde jeweils eine Paukenstimme als Lehrerstimme übernommen. Bei Nr. 15 kann diese alternativ zum Bordun gebraucht werden oder zusammen m, sofern man ihn auf *D* beschränkt. Bei Nr. 16 emp statt e jeweils *E* zu nehmen oder die ganze Stimm er zu spielen.

Vom Herausgeber ergänzt wurden ten 16/17 bei Nr. 9 sowie die Ti sen Nummern 21, 22 und 25

Die Einleitungstakte u ngs berarbeitung 1979 sind selb tum ckchen können also auch – gli einmal gespielt werden, inder tri und dann gleich in den zweite eh

Vorsc ehlen, sodass verschiedene A gleic können, vorausgesetzt, sie er- ige ikalisches Ganzes. In einer nicht v *ing* schreibt Helmut Bornefeld:

> ...ller Stücke ist in weiten Grenzen dehnbar. ...r. 10] z.B. kann man in ruhigem Tempo und ...g als eine Art „Wiegenlied" bringen, während es, ...packt, den Charakter eines festlichen Aufzugs an-

...erschriften-Vergleich von Früh- und Spätfassung zeigt ...lich eine Tendenz hin zu starker Bildhaftigkeit: So wurde et- ...a aus dem *Flinken Kanon* Nr. 6 ein *Haschemann*, aus dem *Kleinen Marsch* Nr. 9 ein *Gänsemarsch*, aus der *Trommelmusik* Nr. 12 *Die Blechtrommel* usw. Die poetischen Überschriften sollen also die Phantasie in eine bestimmte Richtung lenken, die aber durchaus nicht die einzig mögliche zu sein braucht. Um nochmals die *Vorbemerkung* zu zitieren:

> Diese Sätze appellieren eindringlich an jene „Kreativität", die heute so viel beschworen und so wenig geübt wird. Je phantasievoller ein Lehrer auf diese Möglichkeiten eingeht, desto eher wird er sein Ziel erreichen, – nämlich Kinder und Jugendliche „spielend" für ein neues Verständnis musikalischer Elemente und Prozesse zu begeistern.

Schornbach, im März 2006 — Gerhard Bornefeld

1 Vorbemerkung der Kantoreisätze
2 *Die Orgel als Schicksal*, Privatdruck Heidenheim 1986, S. 21

* Die Nummerierung folgt dem „Bornefeld-Werke-Verzeichnis" von Dr. Joachim Sarwas, erschienen im Carus-Verlag Stuttgart 2006 (CV 24.028). Carus übernimmt diese Werknummern in seiner Reihe 29 (Helmut-Bornefeld-Reihe) als Verlagsnummern.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy • Quality may be reduced • Carus-Verlag

Inhalt

1. Bitte recht freundlich! 2
2. Alte Turmuhr 2
3. Regenwetter 3
4. Die Schaukel 3
5. Das tote Kätzchen 4
6. Haschemann 4
7. Ländler 5
8. Steiler Weg 6
9. Gänsemarsch
10. Maientanz
11. Trüber Morgen 8
12. Die Blechtrommel 9
13. Tauziehen 10
14. Mauerb 10
15. H 11
1 12
13
14
15
narkt 16
. Auf und ab 17
22. Trabendes Pferdchen 17
23. Klagende Weise 18
24. Schalmeien-Tanz 18
25. Mühsame Arbeit 19

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag